

UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



Prof. Dr. Vera Nünning

Kulturwissenschaftliche
Gedächtnisforschung und Narrationen



Übersicht

1. Einleitung: Zwei Thesen zum Verhältnis zwischen Gedächtnis und Erzählung
2. Grundlagen:
 - I: Erzählungen und die Struktur des Gedächtnisses
 - II: Der prägende Einfluss von Erzählungen auf die Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis
3. Die Form der Erzählung: Eine erste Definition
4. Die Formung von Erinnerungen durch autobiographische Erzählungen
5. Narratologische Kategorien für die Analyse von autobiographischen Erzählungen
6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von autobiographischen Erzählungen
7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie



1. Einleitung: Zwei Thesen zum Verhältnis zwischen Erzählung und Gedächtnis

Position I: ‚Schwache Narrativitätshypothese‘

- Inhalte des Gedächtnisses von Erzählungen unabhängig
- Erzählungen erst im Zuge der Erinnerung notwendig
- Erzählungen nur auf der Ebene der Rekonstruktion von Vergangenheitem wichtig

Position II: ‚Starke Narrativitätshypothese‘

- Enkodierung von Gedächtnisinhalten durch Erzählungen geprägt
- Erzählungen zu einem späteren Zeitpunkt notwendig für die Vergegenwärtigung von Gedächtnisinhalten und den Aufbau von Identität



1. Einleitung: Zwei Thesen zum Verhältnis zwischen Erzählung und Gedächtnis

Position II: ‚Starke Narrativitätshypothese‘

- Erzählungen sind auf zwei Ebenen relevant für unsere Erinnerungen:

früher Zeitpunkt:

Erzählungen prägen das Verständnis und die Enkodierung von Erlebnissen, die wir als subjektiv wichtig erachten.

späterer Zeitpunkt:

Erzählungen prägen den Sinn, den wir diesen vereinzelt Erinnerungen geben, wenn wir sie als Bestandteile einer Lebensgeschichte konstruieren.

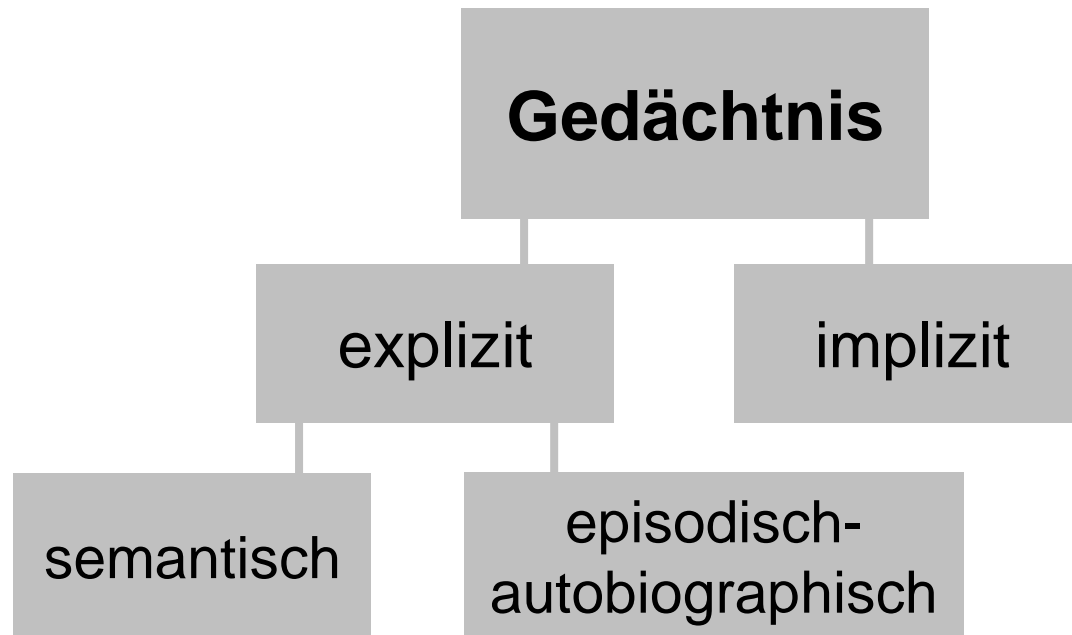


2. Grundlagen

1. Einleitung: Zwei Thesen zum Verhältnis zwischen Gedächtnis und Erzählung
2. Grundlagen:
 - I: Erzählungen und die Struktur des Gedächtnisses
 - II: Der prägende Einfluss von Erzählungen auf die Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis
3. Die Form der Erzählung: Eine erste Definition
4. Die Formung von Erinnerungen durch autobiographische Erzählungen
5. Narratologische Kategorien für die Analyse von autobiographischen Erzählungen
6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von autobiographischen Erzählungen
7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie



2. Erzählungen und die Struktur des Gedächtnisses



(Vgl. Markowitsch, *Dem Gedächtnis auf der Spur. Vom Erinnern und Vergessen*, 2002)



2. Grundlagen

1. Einleitung: Zwei Thesen zum Verhältnis zwischen Gedächtnis und Erzählung
2. Grundlagen:
 - I: Erzählungen und die Struktur des Gedächtnisses
 - II: Der prägende Einfluss von Erzählungen auf die Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis
3. Die Form der Erzählung: Eine erste Definition
4. Die Formung von Erinnerungen durch autobiographische Erzählungen
5. Narratologische Kategorien für die Analyse von autobiographischen Erzählungen
6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von autobiographischen Erzählungen
7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie



2. Einfluss von Erzählungen auf Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis

Biographie: Widerspruch in sich:

Bios vs. Graphein
Leben vs. Schrift

(Vgl. Michel de Certeau, *The Writing of History*, 1988)

Die Erzählung entspricht einer Denkweise.

(Jerome Bruner)



2. Einfluss von Erzählungen auf Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis

	semantic memory (propositional)	episodic memory (narrative)
organisation	conceptual	in time
reference	to the universe	to the self
verification	social agreement	personal belief
memory units consist of	facts and concepts	events and episodes
time	future-oriented	past-oriented
state of awareness	noetic	auto-noetic

(Vgl. Hermans, „Voicing the self“, 1996: 37)



2. Einfluss von Erzählungen auf Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis

Erzählung ist:

„a means for making sense of experience – a resource for structuring and comprehending the world“.

(Herman, „Narrative Ways of Worldmaking“, 2009, 85)



2. Einfluss von Erzählungen auf Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis

Vorstrukturierung der Erinnerung durch Erzählschemata:

- Konstruktion eines raum-zeitlichen Zusammenhangs
- Identifikation und Charakterisierung von Figuren
- Zuschreibung von Handlungsrollen sowie Intentionen
- Konstruktion von Ereignissen
- Perspektivierung



2. Einfluss von Erzählungen auf Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis

Bedeutung narrativer Operationen:

„[D]ie Ereignisvielfalt des Lebens [ist] überhaupt nur durch narrative Operationen zu bewältigen [...]: Die Selektion solcher Ereignisse, die sich als zusammenhängende Entwicklung wahrnehmen lassen, die Angabe kausaler Zusammenhänge zwischen ihren einzelnen Etappen, die wiedererkennbare Charakterisierung der beteiligten Personen sowie die Auswahl einer Perspektive auf die Vorgänge, die diese nachvollziehbar werden lässt, sind allesamt Techniken des Erzählens, die die Wahrnehmbarkeit der Vergangenheit allererst ermöglichen und auf diese Weise bereits das gegenwärtige Erleben selbst strukturieren.“

(Pethes, *Kulturwissenschaftliche Gedächtnistheorien zur Einführung*. 2008, 124f.)



3. Die Form der Erzählung

1. Einleitung: Zwei Thesen zum Verhältnis zwischen Gedächtnis und Erzählung
2. Grundlagen:
 - I: Erzählungen und die Struktur des Gedächtnisses
 - II: Der prägende Einfluss von Erzählungen auf die Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis
3. Die Form der Erzählung: Eine erste Definition
4. Die Formung von Erinnerungen durch autobiographische Erzählungen
5. Narratologische Kategorien für die Analyse von autobiographischen Erzählungen
6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von autobiographischen Erzählungen
7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie



3. Die Form der Erzählung: Eine erste Definition

Charakteristika von Erzählungen:

- a. Situierung in konkreter Kommunikationssituation
- b. Entwurf einer ‚Welt‘ mit Zustandsveränderungen (Temporalität)
- c. Lineare Form (Sequenzialität)
- d. Darstellung subjektiver Erfahrung (Erfahrungshaftigkeit)
- e. Perspektivität
- f. Prägung durch Genremuster und Medienformate

Vielschichtigkeit der Erzählebenen



4. Die Formung von Erinnerungen

1. Einleitung: Zwei Thesen zum Verhältnis zwischen Gedächtnis und Erzählung
2. Grundlagen:
 - I: Erzählungen und die Struktur des Gedächtnisses
 - II: Der prägende Einfluss von Erzählungen auf die Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis
3. Die Form der Erzählung: Eine erste Definition
4. Die Formung von Erinnerungen durch autobiographische Erzählungen
5. Narratologische Kategorien für die Analyse von autobiographischen Erzählungen
6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von autobiographischen Erzählungen
7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie



4. Die Formung von Erinnerungen durch autobiographische Erzählungen

Notwendigkeit der Formung von Erinnerungen durch Erzählmuster:

„[L]ife stories can be too true to lived experience! When the self’s synthesizing powers break down, therapists need to help patients construct stories with fewer characters and simpler plots.“

(McAdams, „The Problem of Narrative Coherence“, 2006: 120)



4. Die Formung von Erinnerungen durch autobiographische Erzählungen

Die Macht von Erzählungen:

Er kaufte sich eine Alarmanlage, und in seinem Haus wurde eingebrochen.

In seinem Haus wurde eingebrochen, und er kaufte sich eine Alarmanlage.



4. Die Formung von Erinnerungen durch autobiographische Erzählungen

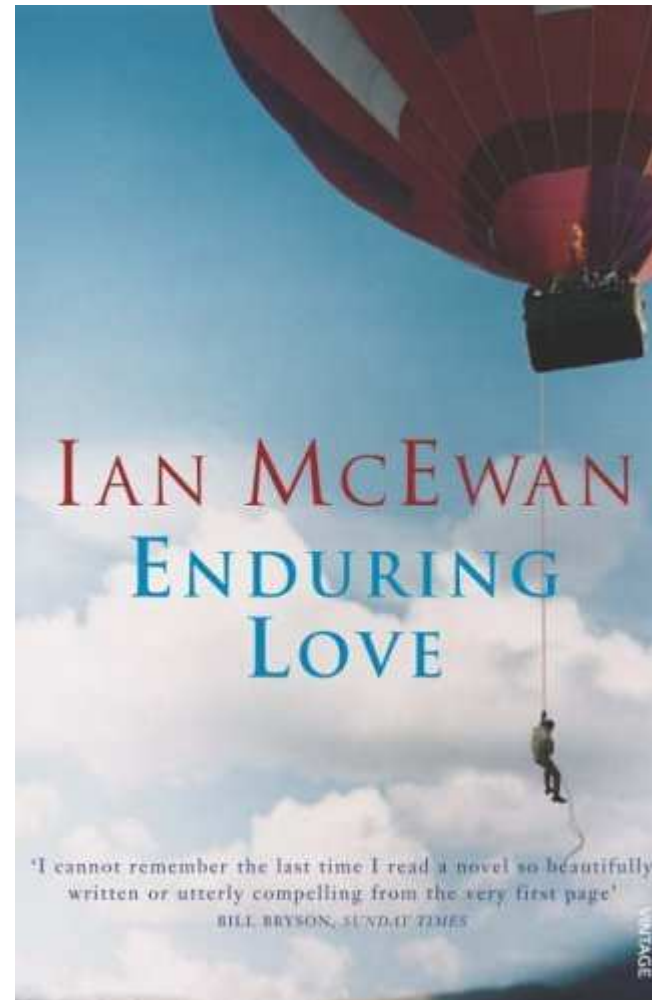
Die Bedeutung
von Anfängen:

„The beginning is
easy to mark.“

(Ian McEwan,
Enduring Love, 1997, 1)

„Es läßt sich leicht
sagen, wann alles
begann.“

(Ian McEwan,
Liebeswahn, 1998, 5)





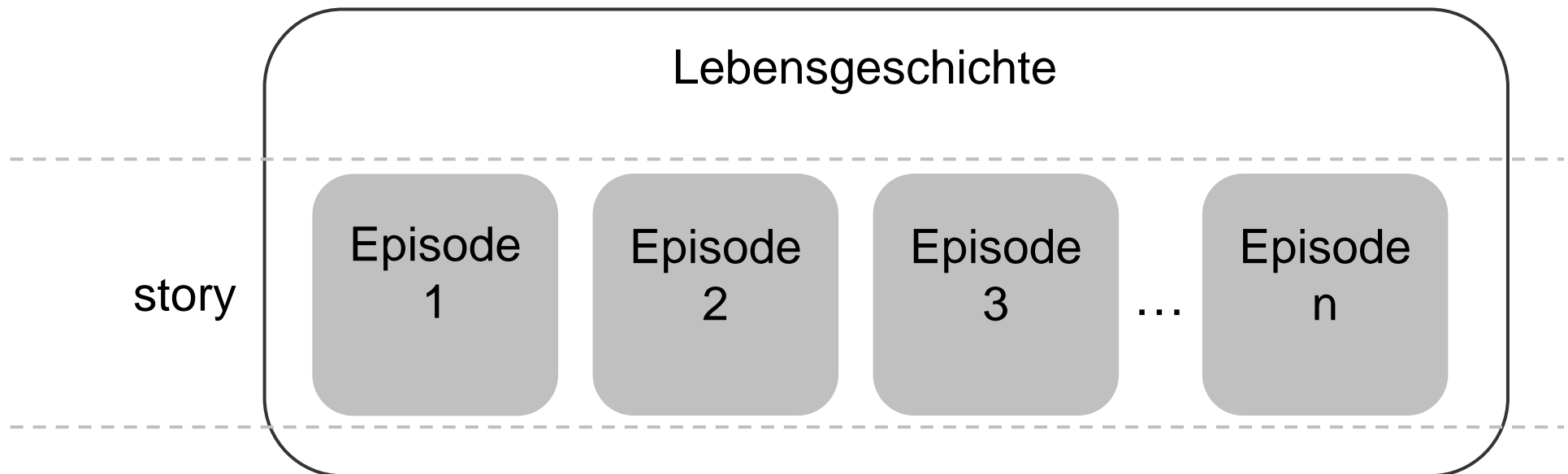
5. Narratologische Kategorien

1. Einleitung: Zwei Thesen zum Verhältnis zwischen Gedächtnis und Erzählung
2. Grundlagen:
 - I: Erzählungen und die Struktur des Gedächtnisses
 - II: Der prägende Einfluss von Erzählungen auf die Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis
3. Die Form der Erzählung: Eine erste Definition
4. Die Formung von Erinnerungen durch autobiographische Erzählungen
5. **Narratologische Kategorien für die Analyse von autobiographischen Erzählungen**
6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von autobiographischen Erzählungen
7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie



5. Narratologische Kategorien für die Analyse von autobiographischen Erzählungen

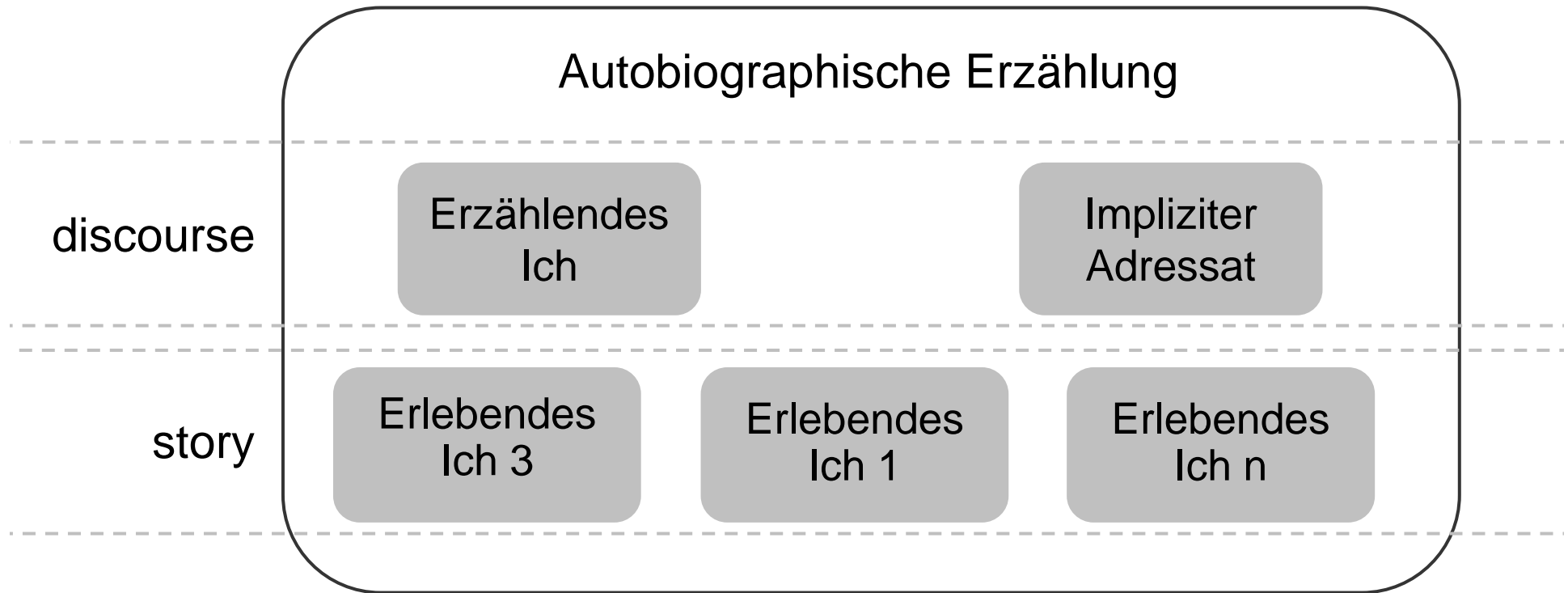
Struktur auf der Ebene der erzählten Geschichte:



(Chronologie mit ggf. großen zeitlichen Differenzen und Unterschieden im erlebenden Ich sowie in den raumzeitlichen Kontexten)



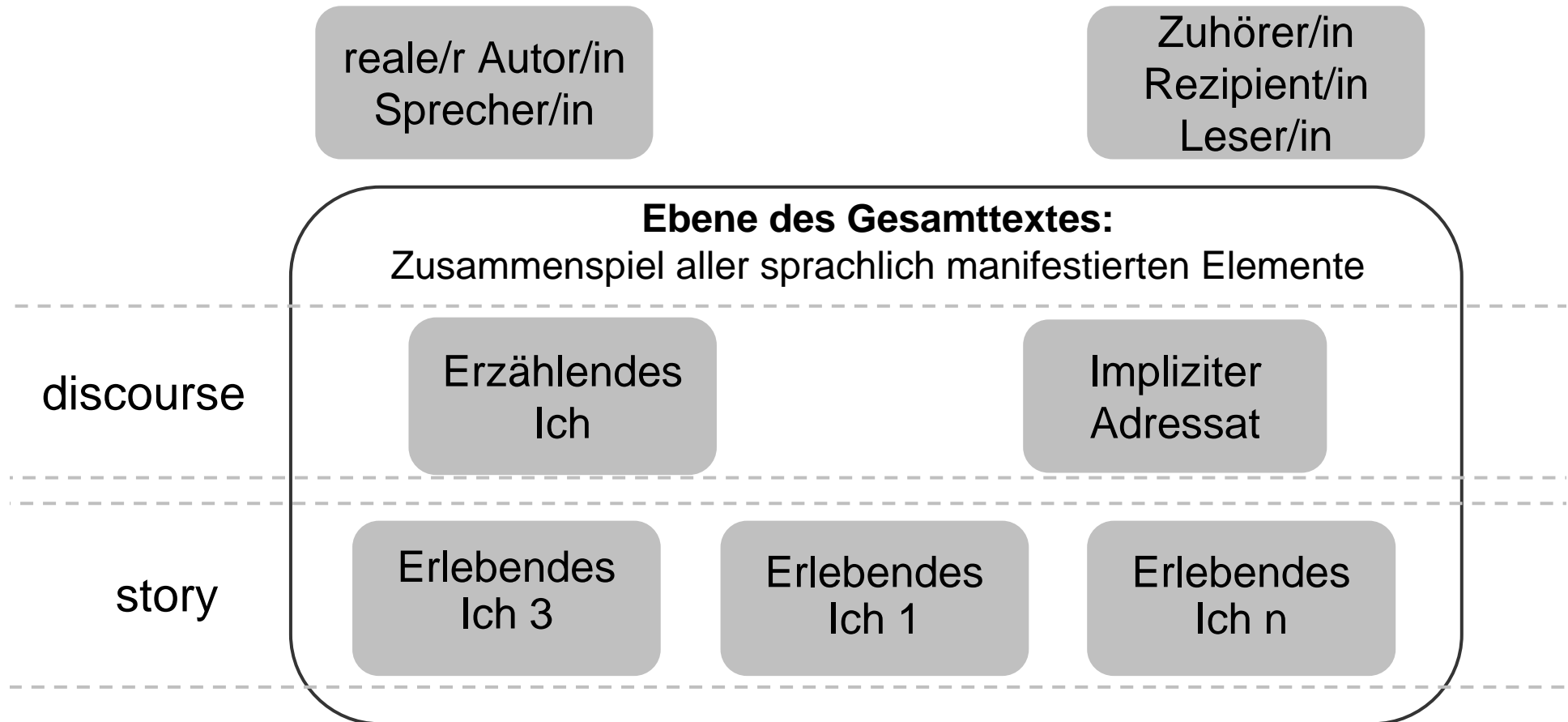
5. Narratologische Kategorien für die Analyse von autobiographischen Erzählungen



(Chronologie mit ggf. großen zeitlichen Differenzen und Unterschieden im erlebenden Ich sowie in den raumzeitlichen Kontexten)



5. Narratologische Kategorien für die Analyse von autobiographischen Erzählungen



(Chronologie mit ggf. großen zeitlichen Differenzen und Unterschieden im erlebenden Ich sowie in den raumzeitlichen Kontexten)



6. Die Bedeutung des *discourse*

1. Einleitung: Zwei Thesen zum Verhältnis zwischen Gedächtnis und Erzählung
2. Grundlagen:
 - I: Erzählungen und die Struktur des Gedächtnisses
 - II: Der prägende Einfluss von Erzählungen auf die Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis
3. Die Form der Erzählung: Eine erste Definition
4. Die Formung von Erinnerungen durch autobiographische Erzählungen
5. Narratologische Kategorien für die Analyse von autobiographischen Erzählungen
6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von autobiographischen Erzählungen
7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Die Bedeutung von Fokalisierung: Romanausschnitt von Julian Barnes:

Makes *you* do everything. Not very much at first. *You* look in the mirror a bit more. Fly a bit higher or a bit lower than's necessary. [...] Then comes the bit when *you* start to notice it [your own fear]. Probably because *you* notice other people noticing it. [...] So *you* think, *I*'m not having them calling me windy, —→

Es lässt *dich* alles machen. Zunächst nicht sehr viel. *Du* schaust ein bisschen mehr in den Spiegel. Fliegst ein bisschen höher oder ein bisschen niedriger als notwendig. [...] Dann kommt der Moment [*the bit*], wenn *du* es langsam merkst. Vermutlich weil *du* merkst, dass andere es merken. [...] Also denkst *du*, *ich* lass mich doch von denen nicht Feigling nennen, —→



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Die Bedeutung von Fokalisierung: Romanausschnitt von Julian Barnes:

so what *you* might start doing is drift off from *your* formation, get into a bit of cloud and fire *your* guns. [...] *I* didn't crack – at least, not how everyone thinks of it. Things just run out after a while. The stocks are exhausted. There isn't anything left. →

also fängst *du* vielleicht an, *dich* von deiner Formation abzusetzen, in einer kleinen [*a bit*] Gruppe von Wolken zu verschwinden und da deine Kanonen abzufeuern. [...] *Ich* bin nicht durchgedreht – jedenfalls nicht so, wie alle sich das vorstellen. Nach einer gewissen Zeit laufen die Dinge einfach leer. Die Bestände sind erschöpft. Es ist nichts mehr übrig. →



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Die Bedeutung von Fokalisierung: Romanausschnitt von Julian Barnes:

People tell *you* it's just a question of having a break and recharging the batteries. But there are a lot of batteries that won't recharge. Or not any more.

(Julian Barnes, *Staring at the Sun*, 1987, 48-51)

Die Leute erzählen *dir*, es ginge nur darum, dass du mal Pause machst und die Batterien wieder auflädst. Aber es gibt eine Menge Batterien, die sich nicht wieder aufladen lassen. Oder nicht mehr.

(Meine Übersetzung: So weit als möglich übernommen aus: Julian Barnes, *In die Sonne sehen* (übersetzt von Gertraude Krueger). Zürich, Haffmans, 1991, 71-75.)



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Funktionen der Fokalisierung (Gebrauch: ‚Du‘/ ‚ich‘):

- Erstens spricht es das junge Mädchen auf der Ebene der Erzählung an.
- Zweitens richtet es sich an den realen Leser: ermöglicht Einfühlen, schafft gemeinsame Basis (-> Sympathieleitung)
- Drittens meint das ‚you‘ den Piloten selbst: Versuch, die eigenen Erinnerungen zu veräußerlichen; Schaffung von Distanz zwischen Erzähler und erlebenden Ich.
- Wechsel zum ‚Ich‘ in ‚I didn’t crack‘: Stolz darauf, der Situation einigermaßen Herr geworden zu sein



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Die Bedeutung von Wortwiederholungen und Isotopieebenen:

Makes you do **everything**. **Not very much** at first. You look in the mirror **a bit more**. Fly **a bit** higher or **a bit** lower than's necessary. [...] Then comes **the bit** when you start to notice it [your own fear]. Probably because you notice other people noticing it. [...] So you think, I'm not having them calling me windy, →

Es lässt dich **alles** machen. Zunächst **nicht sehr viel**. Du schaust ein bisschen mehr in den Spiegel. Fliegst **ein bisschen** höher oder **ein bisschen** niedriger als notwendig. [...] Dann kommt der Moment [**the bit**], wenn du es langsam merkst. Vermutlich weil du merkst, dass andere es merken. [...] Also denkst du, ich lass mich doch von denen nicht Feigling nennen, →



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Die Bedeutung von Wortwiederholungen und Isotopieebenen:

so what you might start doing is drift off from your formation, get into **a bit** of cloud and fire your guns.

also fängst du vielleicht an, dich von deiner Formation abzusetzen, in einer kleinen [**a bit**] Gruppe von Wolken zu verschwinden und da deine Kanonen abzufeuern.



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Deutung einer Passage aufgrund von Erzählweise und Wortwahl anstelle von ‚Inhalt‘:

As you might expect, I did not take Mr Farraday's suggestion at all seriously that afternoon, regarding it as just another instance of an American gentleman's unfamiliarity with what was and what was not commonly done in England. —→

Wie man [you/Sie] sich denken kann, nahm ich Mr. Farradays Vorschlag an diesem Nachmittag nicht ernst, da ich in ihm nur einen weiteren Beweis für die mangelnde Vertrautheit eines Amerikaners erblickte, was man in England gemeinhin zu tun pflegte und was nicht. —→



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Deutung einer Passage aufgrund von Wortwahl anstelle von ‚Inhalt‘:

The fact that my attitude to this same suggestion underwent a change over the following days – indeed, that the notion of a trip to the West Country took an ever-increasing hold on my thoughts – is no doubt substantially attributable to – and why should I hide it? – the arrival of Miss Kenton’s letter, —→

Der Umstand, dass meine Einstellung zu ebendiesem Vorschlag im Verlauf der darauf folgenden Tage eine Änderung erfuhr, ja, dass die Vorstellung eines Ausflugs in die Westprovinzen in meinen Gedanken immer breiteren Raum einnahm, ist zweifellos – und warum sollte ich das verschweigen – wesentlich dem Eintreffen von Miss Kentons Brief zuzuschreiben, —→



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Deutung einer Passage aufgrund von Wortwahl anstelle von ‚Inhalt‘:

her first in almost seven years if one discounts the Christmas cards. But let me make it immediately clear what I mean by this; what I mean to say is that Miss Kenton's letter set off a certain chain of ideas to do with professional matters here at Darlington Hall, —→

ihrem ersten seit fast sieben Jahren, wenn man die Weihnachtsgrüße nicht mitrechnet. Aber ich muss sofort verdeutlichen, was ich damit sagen will: Dass nämlich Miss Kentons Brief eine Kette von Überlegungen auslöste, die mit beruflichen Angelegenheiten hier in Darlington Hall zu tun hatten, —→



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Deutung einer Passage aufgrund von Wortwahl anstelle von ‚Inhalt‘:

and I would underline that it was a preoccupation with these very same professional matters that led me to consider anew my employer's kindly meant suggestion. But let me explain further. →

und ich möchte betonen, dass es der Gedanke an diese beruflichen Angelegenheiten war, der mich dazu führte, den freundlich gemeinten Vorschlag meines Dienstherrn erneut zu bedenken. Aber das sollte ich vielleicht noch näher erläutern.





6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Deutung einer Passage aufgrund von Wortwahl anstelle von ‚Inhalt‘:

The fact is, over the past few months, I have been responsible for a series of small errors in the carrying out of my duties. I should say that these errors have all been without exception quite trivial in themselves. Nevertheless, I think you will understand that to one not accustomed to committing such errors, this development was rather disturbing [...]. →

Es ist so, dass ich während der letzten Monate bei der Ausübung meiner Dienstpflichten für eine Reihe kleiner Versehen verantwortlich war. [I should say that/ Ich sollte sagen, dass] Diese Versehen waren ohne Ausnahme an sich äußerst trivial, doch ich glaube, man [you/ Sie] wird verstehen, dass diese Entwicklung für jemanden, der es nicht gewohnt ist, dass ihm solche Versehen unterlaufen, recht beunruhigend war [...]. →



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Deutung einer Passage aufgrund von Wortwahl anstelle von ‚Inhalt‘:

As so often occurs in these situations, I had become blind to the obvious – that is, until my pondering over the implications of Miss Kenton’s letter finally opened my eyes to the simple truth: [...] [of] a faulty staff plan.

(Kazuo Ishiguro, *The Remains of the Day*, 1989, 4f.)

Wie das so oft in solchen Situationen geschieht, war ich für das Offensichtliche blind – das heißt, bis mir mein Nachsinnen über die eigentliche Bedeutung von Miss Kentons Brief die Augen öffnete: Die Wahrheit war, dass die kleinen Versehen der jüngsten Zeit einzig und allein auf einen mangelhaften Personalplan zurückzuführen waren.

(K. Ishiguro, *Was vom Tage übrigblieb*, 1990, 10-11; Einfügungen V.N.)



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Sprachliche Anzeichen für Interpretationsbedarf:

- „you“ – man
- „let me make it clear“ – lassen Sie mich verdeutlichen
- „what I mean“ – was ich meine
- „what I mean to say“ – was ich sagen möchte
- „let me explain“ – lassen Sie mich erklären
- „you will understand“ – Sie werden verstehen
- „let me explain further“ – lassen Sie mich weiter ausführen
- „As so often occurs in these situations“ – wie es so oft in diesen Situationen geschieht



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Sprachliche Anzeichen für Distanzierung des Erzählers:

- „my attitude underwent a change“ – meine Einstellung erfuhr eine Veränderung
- „took hold on my thoughts“ – nahm in meinen Gedanken breiteren Raum ein
- „is attributable to“ – ist zurückzuführen auf
- „set off a certain change of ideas“ – löste einen Sinneswandel aus
- „led me to consider“ – veranlasste mich zu bedenken
- „one not accustomed to“ – jemand, der es nicht gewohnt ist
- „opened my eyes“ – öffnete meine Augen



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Hinauszögern der Aussage:

The fact that my attitude to this same suggestion underwent change over the following days – indeed, that the notion of a trip to the West Country took an ever-increasing hold on my thoughts – is no doubt substantially attributable to – and why should I hide it? – the arrival of Miss Kenton’s letter, her first in almost seven years if one discounts the Christmas cards.

Der Umstand, dass meine Einstellung zu ebendiesem Vorschlag im Verlauf der darauf folgenden Tage eine Änderung erfuhr, ja, dass die Vorstellung eines Ausflugs in die Westprovinzen in meinen Gedanken immer breiteren Raum einnahm, ist zweifellos – und warum sollte ich das verschweigen – wesentlich dem Eintreffen von Miss Kentons Brief zuzuschreiben, ihrem ersten seit fast sieben Jahren, wenn man die Weihnachtsgrüße nicht mitrechnet.



6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von Erzählungen

Zugrunde liegende Prinzipien (der Erzählweise in Ishiguro):

- Hinauszögern der Aussage
- wiederholte Leseranreden
- Versuche, das Erzählte als ‚normal‘ zu begründen
- Depersonalisierung und Distanzierung von den eigenen Entschlüssen



7. Schlussbetrachtung

1. Einleitung: Zwei Thesen zum Verhältnis zwischen Gedächtnis und Erzählung
2. Grundlagen:
 - I: Erzählungen und die Struktur des Gedächtnisses
 - II: Der prägende Einfluss von Erzählungen auf die Enkodierung von Erinnerungen im episodischen Gedächtnis
3. Die Form der Erzählung: Eine erste Definition
4. Die Formung von Erinnerungen durch autobiographische Erzählungen
5. Narratologische Kategorien für die Analyse von autobiographischen Erzählungen
6. Die Bedeutung der Ebene des *discourse* für die Interpretation von autobiographischen Erzählungen
7. **Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie**



7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie

► *These:*

Kenntnis narratologischer Analysekatogorien führt zu differenzierteren Ergebnissen bei der Untersuchung von Patientenerzählungen – und kann behilflich sein, Probleme, die sich zunächst nur in der Form der Erzählung zeigen, schneller zu erkennen.

Beispiel: Unterscheidung in: Erlebendes Ich/ Erzähler (Erzählerfunktionen)/ Gesamtaussage der Erzählung



7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie

Beitrag der Narratologie für die Theoriebildung:

- Explikation der Beschaffenheit von Lebensgeschichten durch Konzepte der Narratologie (bes. Unterscheidung von Erzählebenen)
- Bedeutung von Erzählformen und Genres für das autobiographische Gedächtnis
- Unterscheidung zwischen Erinnerungen und Gedächtnis (Enkodierung; Gedächtnisinhalte; Vergegenwärtigung der Inhalte im Prozess des Erinnerns und Erzählens)



7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie

Beitrag der Narratologie für die Konzeption von Kohärenz:

- Bislang: temporale, kausale, und thematische Kohärenz des autobiographischen Gedächtnisses (nur Ebene der ‚story‘)
- Zusätzlich: die Kohärenz berücksichtigen, die auf der Ebene der erzählerischen Vermittlung und durch die Sprache etabliert wird (etwa Leitmotive, Isotopien, sprachliche Selbstinszenierung des Erzählers)



7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie

Beitrag der Narratologie für die Unterstützung der Erzählungen von Patienten:

► *These:*

Gute Kenntnis der Vielfalt der Erscheinungsformen von und Konventionen für Erzählungen kann es erleichtern, mit dem Patienten eine für die spezifische Situation angemessene Erzählung zu finden.



7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie

Beitrag der Narratologie für die Unterstützung der Erzählungen von Patienten –
Möglichkeiten der individuellen Ausgestaltung von Lebenserzählungen:

- Handlungsverlauf und Kausalitätsmuster,
- Charakterisierung und Inszenierung des Erzählers
- Verwendung der Erzählerfunktionen
- Wahl der Perspektivierung
- Modulierung des Verhältnisses zwischen erlebendem Ich und seiner Umwelt



7. Schlussbetrachtung: Mögliche Beiträge der Narratologie für die Psychotherapie

Beitrag der Narratologie für die Unterstützung der Erzählungen von Patienten –
Möglichkeiten der individuellen Ausgestaltung von Lebenserzählungen:

Neue, innovative Erzählformen:

- unkonventioneller Gebrauch von der Integration der Stimmen anderer Figuren
- Wechsel der Fokalisierung
- Individuelle Ausgestaltung der Erzählebene



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

